



Studienseminar für das Lehramt an
Gymnasien und Gesamtschulen
Hindenburgstr. 76 – 78
45127 Essen

Schriftlicher Entwurf zur unterrichtspraktischen Prüfung gemäß

§ 34 Abs. 5 OVP am 26.10.07

Name:
Fach: Sport
Lerngruppe: Sport 6d (w 15/ m 19)
Zeit: 8:45 – 9:30 Uhr
Ort:

Prüfungskommission:

Vorsitzender:
Bekannter Seminarausbilder:
Fremder Fachvertreter:
Schulvertreterin:



Thema des Unterrichtsvorhabens:

Die „Rundlaufstaffel“ – Erarbeitung von wesentlichen Merkmalen zur Förderung einer effizienten Stabübergabe, um den Zeitverlust beim Wechsel zu reduzieren.

Thema der Unterrichtsstunde:

Erarbeitung eines gleichmäßigen Tempos beim Stabwechsel in Partnerarbeit zur Reduzierung des Zeitverlustes während der Stabübergabe.

Pädagogische Perspektiven und Inhaltsbereiche:

- Ø **Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen (E)**
- Ø **Das Leisten erfahren und einschätzen (D)**
- Ø **Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik**

Kernanliegen:

- Ø Die Schülerinnen und Schüler sollen sich mit der Erarbeitung einer gleichen Laufgeschwindigkeit beider Läufer/innen bei der Stabübergabe auseinandersetzen.

Ergänzendes Teilziel:

- Ø Die Schülerinnen und Schüler sollen sich über ein gleiches Tempo bei der Stabübergabe verständigen.

Einordnung der Stunde in das Unterrichtsvorhaben:

Die Schülerinnen und Schüler haben bereits in den vorherigen Stunden zwei Formen der Umsetzung einer Rundlaufstaffel in der Halle kennen gelernt. Ihnen wurden außerdem die wesentlichen Unterscheidungsmerkmale zwischen der Rundlaufstaffel und der Pendelstaffel bewusst gemacht. Die Schülerinnen und Schüler haben die Übergabe des Stabs aus der Bewegung heraus kennen gelernt und geübt und sind, bis auf wenige Ausnahmen, in der Lage die Übergabe von links auf rechts durchzuführen.

Didaktisch-methodischer Begründungszusammenhang

Da wir beim Staffellauf des letzten Stadtwaldfestes mit der Rundlaufstaffel kein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt haben, habe ich mich dazu entschlossen diese Thematik aufzugreifen, um für den kommenden Wettkampf mit den Schülerinnen und Schülern eine bessere Platzierung zu erreichen.

Die Stunde ist so geplant, dass kein großer Umbau stattfinden muss. Ich habe mich für die Nutzung von Staffelbahnen beim Wettkampf entschieden, weil dies einerseits während der Stunde nur wenig Auf- bzw. Umbauphasen gewährleistet, was der Bewegungszeit zu Gute kommt, und sie andererseits den Schülerinnen und Schülern eine gute Orientierung während der Wettkampfphase bietet. Dafür nehme ich das Abbremsen und das darauf folgende Beschleunigen an den Fahnenstangen, das sicherlich nicht typisch für eine klassische Rundlaufstaffel ist, gern in Kauf, denn die Akzentuierung in dieser Stunde liegt auf der

Stabübergabe beim Wechsel. Bezüglich der Stabübergabe bietet der Aufbau aber einen Wechsel auf einer geraden Strecke, was wiederum den Schülerinnen und Schülern zu Gute kommt.

Der Aufbau der „Laufbahnen“ bleibt während der Stunde bestehen; die Veränderung erfolgt über die Aufgabenstellung (Wettkampf, Finden eines gleichen Tempos, Selbsteinschätzung bei der Steigerung vom Langsamen zum Schnellen, Wettkampf). Durch leicht veränderte Aufgabenstellungen werden die Schülerinnen und Schüler immer wieder neu gefordert, so dass einerseits eine gewisse Abwechslung und andererseits eine Progression in den Erarbeitungs- bzw. Übungsprozess der Stunde hineingebracht werden. Zudem gewährleistet die Stunde eine relativ hohe und intensive Bewegungszeit für die Schülerinnen und Schüler.

Bei der Lerngruppe handelt es sich um eine sehr große (34 SuS), intelligente und aufgeweckte Gruppe, die sehr bewegungsfreudig ist.

Die Aufwärmphase ist so angelegt, dass sie schon die Akzentuierung der Stunde beinhaltet. Die Schülerinnen und Schüler müssen in dieser Phase bereits ein gleiches Tempo laufen, um einen gleichmäßigen Abstand beibehalten zu können. Die Schülerinnen und Schüler können sich während dieser Aufwärmphase frei und somit abwechslungsreich in der Halle bewegen.

Um die Motivation aufrecht zu erhalten, folgt nach der Aufwärmphase ein Wettkampf. Da beim Stadtwaldfest mit Zonen gelaufen wird, habe auch ich eine Markierung gewählt, die den Schülerinnen und Schülern als visuelle Hilfe dient, bis zu welchem Punkt der Stab übergeben sein sollte. Die Schülerinnen und Schüler, die auf ihren Start warten, erhalten eine Beobachtungsaufgabe, auf die später in der Reflexionsphase eingegangen wird. Natürlich ist mir bewusst, dass viele Schülerinnen und Schüler im Eifer des Wettkampfes die Stabübergabe nicht vordergründig beobachten. Trotzdem gehe ich davon aus, dass in der Reflexionsphase auf diese Beobachtungsaufgabe zurückgegriffen werden kann.

Die Grundlage für die Teameinteilung beim Wettkampf bilden die gemessenen Sprintzeiten der Schülerinnen und Schüler. Die Schülerinnen und Schüler werden paarweise (mit ihrem festen Partner/ihrer festen Partnerin) auf die Wettkampfteams verteilt. Die Aufteilung der Teams wird durch den Lehrer bestimmt, damit es zu einem möglichst spannenden Wettkampf kommt und die Teams in Bezug auf ihre Gesamtsprintzeit relativ ausgeglichen sind. Die Schülerinnen und Schüler bleiben während der Erarbeitungsphase mit ihrem festen Partner/ihrer festen Partnerin zusammen, da die Stabübergabe ein sehr individueller Prozess ist und die Läuferinnen und Läufer sich aufeinander einstimmen müssen. Ein ständiger Partnerwechsel würde diesen Prozess erschweren.

Der Wettkampf hat neben der Motivation der Schülerinnen und Schüler auch die Intention das Problem des Geschwindigkeitsverlustes des Läufers und somit auch des Stabs während der Übergabe zu verdeutlichen. Zu diesem Geschwindigkeitsverlust kommt es, da die Schülerinnen und Schüler bei der Stabübergabe unterschiedliche Geschwindigkeiten laufen, da sie entweder das Tempo reduzieren oder sogar abbremsen, um den Stab sicher zu übergeben.

Insofern wird die Stunde einem problemorientierten Ansatz gerecht. Dieses Problem soll in der Reflexion aufgegriffen und thematisiert werden, indem auf die zuvor gestellte Beobachtungsaufgabe zurückgegriffen wird. Aus dem aufgetretenen Problem wird nun eine Aufgabenstellung formuliert, die die Schülerinnen und Schüler in Partnerarbeit lösen sollen. Sie erhalten die Aufgabe ein gleiches Tempo beider Läufer/innen bei der Stabübergabe zu finden, damit der Läufer und somit auch der Stab keine Geschwindigkeit verliert.

Die Schülerinnen und Schüler werden in der folgenden Phase somit zu einer gegenseitigen Verständigung aufgefordert, um die anspruchsvolle Aufgabe kognitiv erarbeiten und motorisch umsetzen zu können.

Durch eine eingeschobene Zwischenreflexion soll eine mögliche Lösung thematisiert werden. Da ich davon ausgehe, dass einige Schülerinnen und Schüler keine geeignete Lösung finden werden, halte ich es für sinnvoll ein gutes Paar zur Visualisierung und Bewusstmachung der Lösung demonstrieren zu lassen. Basierend auf dieser Lösung soll nun jedes Paar mit einem für sich zunächst langsamen gleichen Tempo beim Stabwechsel beginnen und dann selber über eine Steigerung des Tempos bei der Stabübergabe entscheiden. Durch diese Selbsteinschätzung werde ich der Binnendifferenzierung gerecht, da die Schülerinnen und Schüler gemäß ihres Könnens ein geeignetes Tempo für eine Stabübergabe bei gleichmäßiger Geschwindigkeit wählen.

Nach dieser Phase wird den Schülerinnen und Schülern zum Abschluss noch einmal die Gelegenheit gegeben, gegeneinander im Wettkampf zu laufen. Selbstverständlich ist nicht zu erwarten, dass sie das Erarbeitete direkt im Wettkampf, in dem wieder maximale Geschwindigkeiten gelaufen werden, umsetzen können. Allerdings bin ich der Meinung, dass ein Abschlusswettkampf trotzdem gerechtfertigt ist, da die Schülerinnen und Schüler ihren Bewegungsdrang ausleben müssen. Unter dem Aspekt der Motivation und des freudvollen Ausklangs halte ich diesen Wettkampf zum Ende der Stunde für sinnvoll.

Verlaufsplan

Phase	Geplantes Vorgehen	Kommentar
Einführung in die Stunde	Sitzkreis, Begrüßung der SuS, Einleitung in die Stundenthematik	Die Einleitung der Stundenthematik dient der Transparenz.
Aufwärmphase	Schattenlaufen, die SuS finden sich mit ihrem festen Partner zusammen und laufen im Abstand von ca. 3m hintereinander her. Die vordere Person gibt das Tempo vor, die hintere Person hat die Aufgabe den Abstand gleich zu halten. Die Positionen werden gewechselt. Halbierung des Abstands. Erneuter Wechsel der Positionen.	Die Aufwärmphase ist so ausgewählt, dass sie Bezug zum Schwerpunkt der Stunde hat und die SuS auf diesen indirekt vorbereitet werden. Die SuS müssen durch diese spielerische Laufform ein annähernd gleiches Tempo halten, da dieses später von ihnen bei der Stabübergabe gefordert wird.
Aufbau, Wettkampfphase	Sitzkreis, einige SuS bauen die Staffelbahn auf, der Rest bleibt im Kreis sitzen. Aufteilung der Teams auf die Bahnen. Die SuS werden paarweise auf 4 verschiedene Teams verteilt. (Die festen Teams werden örtlich getrennt und legen selbstständig eine Laufreihenfolge fest). Der Schlussläufer erhält ein Band.	Der Aufbau und die Organisation der Wettkampfstaffel ist den SuS bereits bekannt. Die Markierungen dienen den SuS als visuelle Hilfe. Die Einteilung der 4 Teams nach Sprintwerten dient einer möglichst gleichen und fairen Ausgangssituation. Dies gewährleistet besonders große Spannung beim Verlauf des Wettkampfs.
Reflexionsphase	Es wird erwartet, dass die SuS ein nicht gleichmäßiges Tempo bei der Stabübergabe haben, und einer der beiden abbremsen bzw. das vorherige Tempo reduzieren muss, damit es zur Übergabe kommt. Durch Impulsfragen des Lehrers sollen die SuS zum Problem hingeführt werden, woraus dann die nächste Aufgabenstellung erwächst.	In der Reflexionsphase sollen die erwarteten Probleme bei der Stabübergabe durch Impulse seitens des Lehrers erarbeitet und eine Lösung dafür gefunden werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen das Problem erkennen und begreifen. Aus der Erkenntnis des Problems wird dann eine Aufgabenstellung formuliert, die die SuS nun umzusetzen versuchen sollen.
Erarbeitungsphase	SuS gehen in ihren Teams auf ihren Bahnen und erarbeiten in Partnerarbeit ein für sie angemessenes gleichmäßiges Tempo bei der Stabübergabe.	Durch Erproben, Ausprobieren und gegenseitige Verständigung sollen die SuS eigenständig eine Lösung finden.
Kognitive Phase, Präsentation	Sitzkreis vor einer Station, die SuS sollen eine mögliche Lösung beschreiben. Ein gutes Paar demonstriert. Die SuS erhalten ausgehend von der Demonstration eine weitere Aufgabe in der sie sich steigern können. Das gleichmäßige Tempo der Läufer bei der Stabübergabe sollte aber bestehen bleiben.	Die Zwischenreflexion dient der Bewusstmachung des Lösungsansatzes die Geschwindigkeit zunächst zu reduzieren, um ein gleiches Tempo bei der Stabübergabe zu erreichen. Die Demonstration soll dies visualisieren.
Übungs-/ Anwendungsphase	SuS gehen wieder paarweise auf ihre Bahnen und üben die Übergabe erneut. Sie können selbst bestimmen ob und wann sie das Tempo bei der Übergabe erhöhen wollen.	Die SuS sollen in dieser Phase versuchen sich zu steigern und das Erworbenes auf ein höheres Niveau zu bringen. Die Aufgabenstellung erlaubt eine Binnendifferenzierung, da die Paare eigenständig ihr Tempo wählen und es verändern können.
Wettkampfphase II	Die SuS gehen wieder in ihre Teams zurück und laufen im Wettkampf gegeneinander.	Der Abschlusswettkampf soll den hohen Bewegungsdrang der SuS stillen und gleichzeitig für die Motivation der SuS sorgen. Dies dient einem freudvollen Ausklang für die SuS.
Beenden der Unterrichtseinheit	Sitzkreis, Abbau der Stationen durch einzelne SuS. Den SuS wird ein Ausblick auf die nächste Stunde und ein positives Fazit gegeben.	Der Ausblick schafft für die SuS Transparenz bezüglich der nächsten Stunde. Das positive Fazit dient dazu die SuS zu motivieren und sie in ihrem Handeln zu stärken.

Literatur:

- Ø Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW –
Sekundarstufe I Gymnasium, Richtlinien und Lehrpläne Sport, Düsseldorf 2001
- Ø Hillig W./ Krauel H.-O.: Leichtathletik, August Bagel Verlag, Düsseldorf 1979
- Ø Zeuner A./ Hofmann S./ Lehmann F: Sportiv Leichtathletik, Klett Schulbuchverlag,
Leipzig 1997

Ich versichere, gemäß § 34 Abs. 5 OVP, dass es sich hierbei um meine eigene selbstständige Leistung handelt.